

Übrigens,

die Corona-Zeit ist immer noch nicht vorbei. Die allfälligen Lockerungen scheinen so manchen schon zu locker werden zu lassen. Aber die Grundregeln des Abstandhaltens und des Maskentragens werden bis zu einem Impfstoff bestehen bleiben. Also noch viele Monate. Es hilft alles nichts: Mittelfristig müssen wir uns in unserem Gemeindeleben und insbesondere in unseren Gottesdiensten mit der zurecht so unbeliebten „neuen Normalität“ abfinden. Es geht uns im Privaten ja nicht anders. Wenn ich meine 81-jährigen Eltern treffe, dann erscheint mir dies luftige und distanzierte Gegenübersitzen auf der Terrasse ohne Umarmung und Kuss und nur alle paar Wochen auch als reichlich frustrierend. Aber auch wenn ich das als echten Verlust an gemeinsam geteilter Lebenszeit mit meinen Eltern erlebe: Ich erlebe lieber einen solchen Verlust als den Verlust durch den vorzeitigen Tod meiner Eltern durch Corona. Und mit den Schwestern und Brüdern in der Gemeinde geht es mir nicht anders. Da müssen wir halt nun durch.

Herzliche Grüße,
Pfarrer Christoph Harmening